



Fotos: Asbrand

Biogas-Blühfläche

Eine mehrjährige Biogas-Blühfläche (Saatgut BG 70) hat Michael Rawert-Messing seit Mai 2018 auf dieser Fläche (0,9 ha) angelegt. Standzeit: fünf Jahre. Im August wird der Aufwuchs geerntet und in der Biogasanlage verwertet. Vergütung: 357€/ha/Jahr, plus Saatgut.

Öko-Plus: Nahrung + Deckung für Rebhühner, Wildbienen und andere Insekten. Von links: Michael Rawert, Wolfgang König, Hubertus Beringmeier, Anne Kutscheidt (Stiftung).

Wildbienen und Co. freuen sich

Projekt „Energiepflanzenbau und Biodiversität“ der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft sehr erfolgreich: 37 Coesfelder Landwirte bauen auf 67 ha verschiedene Blümmischungen und Maisuntersaaten an.

Wer hätte das gedacht – das 2014 von der Stiftung ins Leben gerufene Projekt „Energiepflanzenbau und Biodiversität im Münsterland“ wird sehr gut angenommen. 37 Landwirte im Raum Coesfeld bauen in diesem Jahr auf 67 ha verschiedene Blümmischungen und Untersaaten im Mais an. Noch mehr Bauern hätten mitgemacht, doch es standen nur begrenzt Gelder zur Verfügung. „Das Projekt ist deshalb so erfolgreich“, meinte Stiftungsvorsitzender und WLV-Präsident Hubertus Beringmeier, „weil alle Maßnahmen freiwillig und gut in die Fruchtfolge integrierbar sind. Da macht das Ganze Spaß.“ Das Projekt wird vom Bundesamt für Naturschutz und der Rentenbank finanziert. Sein Ziel: Den Anbau von Mais (Biogaserzeugung) und den Naturschutz auf der glei-

chen Fläche vereinen. Bei allen Maßnahmen ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Regel tabu, bis maximal 80 kg N/ha aus Wirtschaftsdüngern sind erlaubt, es werden Streifen oder ganze Flächen mit Blümmischungen angelegt. Die Vergütung richtet sich nach dem entgangenen Deckungsbeitrag beim Maisanbau. In einem weiteren Projektgebiet in Rosendahl (Kreis Coesfeld) untersucht die Stiftung die Maßnahmen auf lehmigen bis tonigen Böden. In Coesfeld-Flamschen und -Stevede sind die Böden leicht bis sehr leicht. „Das dritte Trockenjahr in Folge macht uns zu schaffen“, meinte Michael Rawert-Messing. Auf einer „Lezentour“ am 13. August informierten Mitarbeiter der Stiftung über die angelegten Feldversuche und die bisherigen Ergebnisse. As



Bohneneinsaat: Stangenbohnen-Mais-Gemenge kombiniert mit Strip Till. Gemeinsame Aussaat von Mais (8 Pfl./m²) und Bohnen (4 Pfl./m²). Im Voraufbau Behandlung mit Pflanzenschutzmittel erlaubt. Aufwuchs für Biogasanlage oder zur Rinderfütterung. Vergütung: 331 €/ha plus Bohnensaatgut. Öko-Plus: Strip Till mit bearbeitungsfreier Schonzeit als Schutz für Kiebitz-Erstgelege. Bohnenblüte Nahrung für Bestäuber. Im Bild: Felix Homann (Stiftung).

Niederwüchsige Blühfläche

Mehrjährige niederwüchsige Blühfläche, umrandet mit Sommeremmer ohne Ernte. Aussaat Mai 2016. Saatgut: 60 % Kultur- und 40 % Wildpflanzenarten. Der Aufwuchs wird nicht geerntet, bei Bedarf nur alle zwei Jahre abgeschlegt. Vergütung: 1561€/ha/Jahr, plus Saatgut. Öko-Plus: Schaffung eines „Ganzjahreslebensraumes“ für Insekten, Vögel (Bodenbrüter) sowie viele Wildarten, etwa fürs Rehwild. Im Bild: Sophia Austrup (Stiftung).



Blühfläche, einjährig

Einjährige Blühfläche mit extensivem Dinkelanbau. Aussaat und gemeinsame Ernte mit angrenzendem Mais möglich. Landwirt kann Blühstreifen über den Winter auch fürs Wild stehen lassen. Häufig auch Blüh- und Bejagungsschneise. Vergütung: 692€/ha plus Saatgut. Öko-Plus: Nahrung und Deckung für Kiebitz, Rebhuhn und Co. Lichte und dichte Strukturen in der Agrarlandschaft werden vernetzt. Im Bild: Sven Nadolny (Stiftung).



Wochenblatt

für Landwirtschaft und Landleben